



Dorfpost Hendschiken

EDITORIAL

Räbeliechtlumzug, Chlauschlöpfkurs, Adventsfenster ... das Jahr neigt sich dem Ende zu und Weihnachten rückt in unser Blickfeld, und das meine ich wortwörtlich: ich konnte nämlich während unseres Londonaufenthalts anfangs Oktober miterleben, wie mitten in der Grossstadt, in der trendigen Shoppingmeile Oxford Street, die Weihnachtsbeleuchtung angebracht wurde. Das ist kein Scherz und ich nehme nicht an, dass ich unbemerkt an einer englischen Ausgabe der Sendung „Versteckte Kamera“ teilgenommen habe. Ich kann mich auch nicht mit „typisch britisch“ oder „die spinnen, die Briten“ über diese Verirrung hinwegsetzen, denn ich musste feststellen, dass auch in der Schweiz im Oktober das Weihnachtsgeschäft eingeläutet wird. Zwar noch diskret und weder voll ausgeleuchtet, noch mit Weihnachtsliedern untermalt, stehen Lichterketten, Weihnachtspapier, Elche und Schneemänner auf den Gestellen der Grossverteiler. Die Erdnüssli, Mandarinen und Lebkuchen haben sich auch schon ganz prominent in der Lebensmittelabteilung ausgebreitet und da und dort lässt sich bereits

ein sehr vorwitziges Mailänderli oder Brunsli ausmachen. Auch in dieser Beziehung können wir den Briten nichts vormachen, türmen sich doch ihre berühmten „Christmas puddings“ ebenfalls schon in den Schaufenstern. Ich nehme an, dass es in Genf, Paris, Rom und New York ähnlich aussieht und dass die Wirtschaft versucht, mit dem vorzeitigen Weihnachtsgeschäft die lauen Gewinne des Jahres aufzubessern. Es liegt an uns, ob wir uns „anstecken“ lassen wollen oder nicht. Vielleicht wollen Sie die Weihnachtseinkäufe ja wirklich schon jetzt tätigen, damit Sie die Adventszeit ungestresst geniessen können? Vielleicht lassen Sie die Brunsli aber auch ganz bewusst noch auf dem Gestell, um sich so richtig auf die selbst gebackenen Chrömlis an Weihnachten zu freuen? Weihnachten ist wohl das Ereignis im Jahreskalender, das den vielen hohen Erwartungen, die Kinder und Erwachsene haben, nie ganz gerecht werden kann und es fängt wohl schon damit an, dass niemand genau sagen kann, wann es eigentlich „weihnachten“ darf!

Sabina Vögtli-Fischer

**Sponsor
dieser
Ausgabe**



La Macchia GmbH
Zweirad-Shop Ersatzteil-Center
Bahnhofstrasse 16 · 5504 Othmarsingen
Tel. 062 896 18 16

IN DIESER AUSGABE

850 Jahre Hendschiken Fotowettbewerb	3
Firmenportrait Christoph Suter, Holzbildhauer	4
850 Jahre Hendschiken Spezialbeiträge	6
Personenportrait Anita Schär-Schmid	12
Aus der Schulpflege	14
Aus den Vereinen	16
Aus der Verwaltung	22
Baubewilligungen	29
Reformierte Kirchgemeinde	30
Veranstaltungen & Termine	32

IMPRESSUM

Herausgeberin |
Gemeinde Hendschiken

Redaktionsadresse |
Gemeindeverwaltung | Telefon 062 885 50 80
E-Mail | verwaltung@hendschiken.ch

Redaktion |
Sabina Vögtli (SV) | Aus der Verwaltung
Cornelia Schwaller (CS) | Firmenportrait, Vereine
Laura Koch (LK) | Personenportrait
Ulli Iten (IT) | Layout

Nächste Ausgabe |
Freitag, 17. Dezember 2010

Redaktionsschluss |
Freitag, 03. Dezember 2010



AKTUELL

Demission von Gemeinderat Heinz Seelhofer

Mit Schreiben vom 27.09.2010 hat Gemeinderat Heinz Seelhofer seine Demission als Gemeinderat eingereicht. Für die Demission macht er berufliche Gründe geltend. Vorzeitige Demissionen erfordern die Zustimmung des Departements Volkswirtschaft und Inneres. Der Demission ist vom Departement am 04.10.2010 zugestimmt worden, dies „auf den Zeitpunkt der Ersetzung“.

Gemeinderat Heinz Seelhofer ist seit dem 01.01.2002 im Amt und leitet zurzeit die Bereiche Industrie, Gewerbe, Handel, Landwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz, Gewässer (Flüsse und Bäche), Wasserversorgung, Kanalisation/ARA, Waldhaus. Stellvertretend ist er im Bedarfsfall zuständig für die Bereiche Bauwesen, Liegenschaften (inkl. Schulbauten), Elektrizität, Telecom und Strassen.

Dorfpost-Abonnement

Die Hendschiker „Dorfpost“ kann auch abonniert werden und eignet sich bestens als Geschenk für Heimweh-HendschikerInnen und all jene, die sich für unser Dorf und seine Einwohnerinnen und Einwohner interessieren.

Die „Dorfpost“ beinhaltet Informationen rund um das Dorf. Es werden darin aber auch Personen aus dem Dorf porträtiert sowie Firmen aus Hendschiken und der näheren Umgebung vorgestellt. Mit eigenen Beiträgen ergänzt das Redaktionsteam die Ausgaben der „Dorfpost“ jeweils mit interessanten und informativen Berichten über Aktuelles und Historisches.

Ein Jahresabo für sechs Ausgaben kostet Fr. 30.- (inkl. Versand) und kann bei der Gemeindeverwaltung telefonisch oder schriftlich bestellt werden:

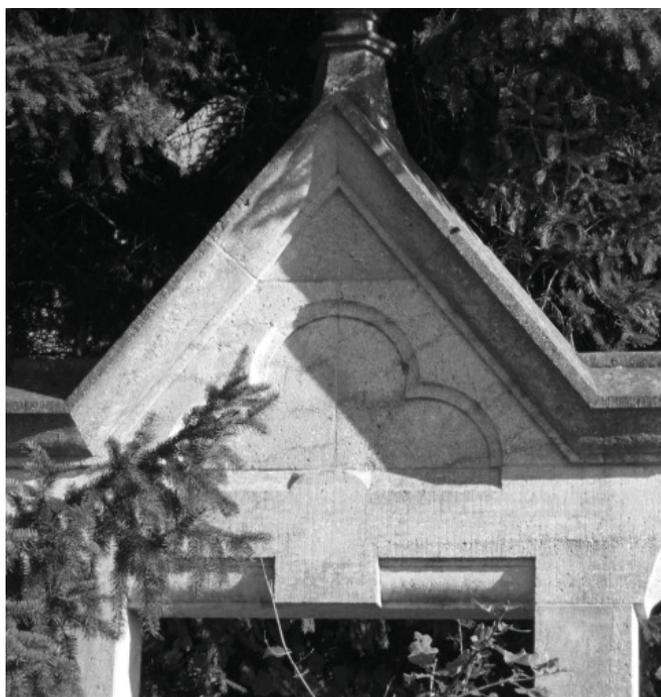
Redaktionsteam Dorfpost
c/o Gemeindeverwaltung
Schulweg 3,
5604 Hendschiken
Tel. 062 885 50 80 / E-Mail: verwaltung@hendschiken.ch

WIE GUT KENNEN SIE HENDSCHIKEN?

Wo in unserem Dorf wurden diese Bilder aufgenommen?



Fotorätsel Nr. 9



Fotorätsel Nr. 10

Die richtige Antwort für die Fotorätsel Nr. 9 und Nr. 10
senden Sie bitte bis zum nächsten Redaktionsschluss an:
Redaktionsteam Dorfpost
c/o Gemeindeverwaltung



Auflösung Fotorätsel Nr. 7: Brunnen am Bünzufer



Auflösung Fotorätsel Nr. 8: Brunnen im Wald (Parallelweg)

Schulweg 3 , 5604 Hendschiken
email: verwaltung@hendschiken.ch

Wir freuen uns auf viele Zuschriften!
Ihr Redaktionsteam

FIRMENPORTRAIT

Wenn ein Stück Holz Flügel bekommt

(CS) Bei einem Waldspaziergang faszinieren mich immer wieder die dicken, alten Tannen. Tief verankert in der Erde trotzen sie Stürmen und auch die Hitze im Sommer macht ihnen nichts aus. Wenn wir ihnen eine Stimme geben könnten, würden sie uns einige Geschichten erzählen; zu jedem Jahresring eine Episode. Die traditionelle Kunst aus diesen einheimischen Hölzern Objekte zu gestalten, findet sich nun auch in Hendschiken. Mitten in unserem Dorf wird aus Holz - Kunst.

Dicke, rot-braune Späne haben sich auf dem Boden im Atelier von Christoph Suter angehäuft. Der dynamische

Vogel aus Holz, mit ausgestreckten Flügeln ist etwa so gross wie ich und ich sehe die groben Strukturen von Christoph Suters Arbeitsgerät, dem Meissel. Daneben steht ein ein ähnlicher Vogel, der bereits geschliffen ist. Ich kann mich nicht zurückhalten und fahre mit meinen Fingern über das glatte Holz. Ein wunderbares Gefühl. Es ist warm und die Farben und Strukturen faszinieren mich. Man merkt sofort, dass Christoph Suter für seinen Beruf lebt und ein grosses Wissen über das natürliche Material hat, welches er verarbeitet. Das helle Lindenholz besitzt einen ganz anderen Ausdruck als ein dunkles Nuss- oder rötliches Zwetschgenholz und ist auch anders zu verarbeiten. Nur einheimisches Holz wird im Atelier von Christoph Suter verarbeitet. Als gelernter Schreiner hat er sich mit 28 Jahren entschlossen, eine Ausbildung an der Schule für Holzbildhauerei in Brienz zu beginnen. Die klassische Ausbildung zum Holzbildhauer dauerte vier Jahre und diese Zeit nutzte er in einem Lehrgeschäft, um das Handwerk von Grund auf zu erlernen. Sein grosses Vorbild in dieser Zeit war sein Lehrmeister. „Er schnitzte in einer detaillierten Genauigkeit ein Gesicht einer Figur, dass man hätte glauben können, die Person stehe vor einem. Ich habe viel von ihm lernen können. Bei so feinen Arbeiten ist Genauigkeit gefragt. Das Holz verzeiht einem keine Fehler, wenn man nur einen Meisselschnitt zu viel macht, ist die ganz Arbeit umsonst.“ Das sind dann typische „Verschnitzer“, aber bekanntlich lernt man ja aus seinen Fehlern. Nicht nur Figuren schnitzen war Bestandteil der Ausbildung sondern auch das Zeichnen und Skizzieren von Ornamenten und Zierbuchstaben. Auch heute ist das Skizzieren und Zeichnen der Anfang einer jeden Arbeit. Auch um Ideen zu finden, zu fantasieren und zu entwerfen, setzt sich Christoph Suter mit einem Bleistift und Papier an den Arbeitstisch und zeichnet, was er später auf das Holz umsetzt. Danach gibt er dem natürlich gewachsenen Holzstamm eine erste, grobe Form mit der Motorsäge. Im nächsten Schritt fängt er mit einem groben Meissel in seinem Atelier zu schnitzen an. Die Meissel werden immer kleiner, so kann man Feinheiten



hervorheben. Mit einem Schleifpapier wird das Holz zum Schluss schön glatt geschliffen. Durch das Ölen erhält es einen Schutzfilm und die Farbe kommt nochmals stärker hervor. Das hört sich jetzt nach genauen Arbeitsabläufen an, aber die Natur hat da auch noch ein Wörtchen mitzureden. Wenn das Holz im Atelier ist, verliert es langsam den Saft und dabei können sich Risse bilden. Bei einer Kugel, die Christoph Suter im Atelier hat, gab es zum Beispiel auf einmal einen lauten Knall und ein tiefer Riss bildete sich. Holz ist Natur, Holz ist lebendig, Holz arbeitet!

Aufgewachsen ist Christoph Suter in Hendschiken und nach seiner Ausbildung in Brienz kam er per Zufall wieder in unser Dorf zurück. Das Haus, welches 1920 erbaut wurde, war früher ein kleiner Lebensmittelladen; bietet nun Christoph Suter ein Zuhause und ist zugleich Atelier. Im Schaufenster, welches von der Strasse her optimal zu sehen ist, stellt er aktuelle Werkstücke aus und macht so Werbung für sein Handwerk. Diese Begebenheit ist auch der Ausgangspunkt für eine kleine Anekdote mit einem Kunden, der mit dem Auto durch Hendschiken fuhr. Er hielt beim Atelier an und interessierte sich für eine Skulptur im Schaufenster. Im Gespräch erzählte er Christoph Suter, dass er aus einem Dorf in der Nähe von Brienz stamme. Der Künstler schmunzelte bei dem Gedanken,

dass der neu gewonnene Kunde bei einer Fahrt durch Hendschiken auf ein Handwerk stösst, das er in Brienz erlernt hatte.

Als er selbständig in seinem Atelier zu arbeiten begann, wusste er, dass seine Skulpturen und Objekte einen modernen Einfluss haben werden. Sie passen sowohl in ein Bauernhaus als auch in ein modernes Loft. Zum Austausch und auch um Neues zu lernen, hat er sich 2006 mit Berufskollegen in Gitschenen zu einem Symposium getroffen. Auf 1200 mÜM, inmitten der imposanten Bergwelt und der wunderschönen Natur, entstanden einzigartige Kunstwerke. Während einer Woche stand ihre Arbeit unter dem Thema „Legenden und Sagen“! Diese Arbeiten können heute noch auf einer Wanderung auf dem Legenden- und Sagenpfad bestaunt werden.

Wer Fantasie, Kreativität, Leidenschaft und Ausdauer so in seine Arbeit einbringen kann und diesem traditionellen Handwerk seinen eigenen Schliff verleiht, hat Anerkennung verdient. Und wer dem Künstler, Christoph Suter, einmal über die Schultern oder durch das Schaufenster schauen möchte, ist herzlich willkommen und wird erstaunt sein, was ihn erwartet!



Christoph Suter
Holzbildhauer

Dintikerstr. 1 | 5604 Hendschiken
062 891 07 64 | 079 471 70 54

Die Firma Byland - 77 Jahre flexible Verpackungen

(IT) Am 22. Dezember 1925 kaufte das Ehepaar Marie und Walter Byland-Marti das Warenlager der konkurrierenden Firma Rud. Ackermann & Cie in Hendschiken. Die Maschinen und Liegenschaften konnten erst im Laufe des Jahres 1926 übernommen werden, da das Konkursverfahren der Vorgängerfirma zuerst abgeschlossen sein musste. Der damalige Maschinenpark bestand aus zwei Kreuzbodenbeutelmaschinen ohne Druckwerke (Kreuzbodenbeutel sind am Boden über Kreuz verklebt, dadurch können diese auch ohne Inhalt stehen, z.B. Obstbeutel), einer Schneidmaschine, einer Schnellpresse und verschiedenen Gerätschaften, die sofort wieder verkauft worden sind, da deren Betrieb unrentabel war.



Die Firmengründer Marie und Walter Byland-Marti

Der Aufbau

Die Firma wurde unter dem Namen Byland & Cie als Kommanditgesellschaft gegründet. Unbeschränkt haftende Gesellschafterin und Geschäftsführerin war Marie Byland, während ihr Ehemann Walter bis zum Jahre 1941 bei der Aargauischen Kantonalbank in Aarau angestellt war. Unter der Leitung von Marie Byland wurde der Betrieb Schritt für Schritt aufgebaut. Die Kunden wurden über die neue Leitung informiert und mussten durch einwandfreie Produkte und prompte Belieferung überzeugt

werden. Maschinell hergestellt wurden ausschliesslich Kreuzbodenbeutel, in Handarbeit wurden Spitztüten und Samenbeutel geklebt und als Handelsware wurden Pack- und Einwickelpapiere, Torten- und Patisserieschachteln, Kartonteller sowie Schnüre und Bastbänder verkauft. Neben Marie Byland und zwei Kommanditären im Aussen-dienst waren ein Maschinenmeister, ein Packer und vier Arbeiterinnen beschäftigt. Walter Byland führte bis 1938 die Buchhaltung samt Geschäftsabschluss nebenamtlich und ohne jegliche Bezahlung. Unter grossem persönlichen Einsatz und dank äusserster Sparsamkeit konnte der Umsatz allmählich gesteigert und bereits im ersten Jahr ein bescheidener Gewinn erzielt werden.



Marie und Walter Byland entdeckten an der Leipziger Messe 1928 die erste Kreuzbodenbeutelmaschine mit gekoppeltem Flexodruckwerk. Mit dem Kauf dieser Maschine übernahm Byland & Cie eine Vorreiterrolle, denn in der Schweiz gab es keine andere Firma, die Flexodrucke (Flexodruck ist ein Hochdruckverfahren) ausführen konnte. Um Platz für die neue Maschine zu schaffen, wurde ein unzuverlässiger Transmissionsaufzug abmontiert und ein neuer Aufzug an die westliche Aussenwand des Gebäudes angebaut. Die erste bauliche Veränderung der Firma, verschiedene An-, Um- und Neubauten sollten noch folgen. 1931 wurde eine weitere Kreuzbo-

denbeutelmaschine gekauft - jetzt mit Dreifarbendruckwerk – und wiederum musste das Fabrikgebäude um zwei Etagen im Westen erweitert werden. Eine Seitenfaltenbeutelmaschine kam in den späteren 30-er Jahren auch noch hinzu. Während der Krisenjahre 1928 – 1936 wurde in der Firma voll gearbeitet und gute Geschäftsergebnisse erzielt. Dies war nicht zuletzt einigen von Marie Byland persönlich betreuten Grosskunden zu verdanken, welche anregten, die Firma solle sich auf die Herstellung von Schrankrollen und den Druck von Papieren ausrichten. Zu schaffen machte der Firma in jenen Jahren aber vor allem der anhaltende Preiszerfall.

Schwierige Kriegs- und Krisenjahre

In der Vorkriegszeit erhielt der Maschinenmeister die Weisung, eine Arbeiterin mit Flair für das Einstellen von Maschinen zur selbständigen Maschinenmeisterin auszubilden. Dies war ein Segen, denn während der Mobilmachung vor dem 2. Weltkrieg herrschte in der Firma ein ausgesprochener Frauenbetrieb. Ohne Unterbruch wurden Kreuzboden- und Seitenfaltenbeutel fabriziert, hinzu kam eine Unmenge an Kaffeebeuteln. Der Einkauf während des 2. Weltkrieges gestaltete sich äusserst schwierig, hingegen florierte der Verkauf aufgrund der Papierknappheit. Das Papier war kontingentiert und die mengenmässige Zuteilung entsprach dem Einkauf aus dem Jahr 1939. Ferner gab es noch eine bestimmte Zusatzmenge, welche von den Papierfabriken frei verteilt werden durfte. Die Preise unterstanden der eidgenössischen Preiskontrolle, wurden streng überwacht und die Verkaufspreise in der Papierbranche festgesetzt.

Mit dem positiven Geschäftsgang wurde der Platzbedarf zu einem dringenden Problem. Fabrikvergrösserungen waren damals vom Staat verboten, lediglich Lagerräume durften erstellt werden. So wurde beschlossen, einen Anbau als Lagerraum zu erstellen, diesen jedoch so vorzubereiten, dass später ohne grossen Aufwand Fenster

eingesetzt werden konnten. Der Lagerraum wurde 1944 gebaut, der Umbau zum Fabrikationsraum erfolgte dann 1946.



erste Umbauten



Im Jahre 1947 wurde die Kommanditgesellschaft trotz steuerlicher Nachteile in eine Familien-AG und somit in eine selbständige juristische Gesellschaft mit Walter Byland als Präsidenten des Verwaltungsrates, umgewandelt. 1952 trat nach der Hochzeit von Tochter Sophie Elisabeth Schwegersohn Fritz Iten in die Firma ein und übernahm die Leitung des Betriebes von Marie Byland.

Nach dem Krieg – die Strukturänderung

Nach dem Krieg zeichnete sich eine grosse Strukturänderung ab, an die sich die Firma laufend anpassen musste. Mit dem Aufkommen der Selbstbedienungsläden nach dem 2. Weltkrieg veränderte sich die Nachfrage nach Abpackmaterial grundlegend und die Firma Byland musste sich den neuen Herausforderungen stellen.

Für die vorab abgepackten Lebensmittel wurden selbststehende Beutel gefordert, welche zudem den Beutelinhalt sichtbar präsentieren sollten. Hierfür mussten neue Maschinentypen gekauft werden, zusätzlich wurden Fenstereinklebewerke, gekoppelt mit Druckwerken, notwendig. Da bis anhin noch keine verwandten Maschinen in Betrieb waren, mussten dahingehend über längere Zeit Erfahrungen gesammelt und „geübt“ werden, um zu ansprechenden d.h. rentablen Tagesleistungen zu kommen. Ab 1958 liefen zwei solcher Maschinen auf Hochtouren. Doch findige Maschinenfabriken bauten neue Abfüllanlagen, welche zuerst den Beutel herstellen, diesen abfüllten, zuklebten und anschliessend zu einem Sammelpack umhüllten. Dadurch verlor die Firma auf einen Schlag den Absatz von einigen Millionen Zuckerbeuteln. Der gute alte Papierbeutel hatte ausgedient. Auch die Fabrikation von Schrankpapier musste überdacht werden: der Verbrauch war rückläufig, weil die Tablare nun mehrheitlich mit dem leichter zu reinigenden Kunststoff überzogen wurden. Schliesslich wurde die Produktion von Schrankrollen eingestellt.

Die Papiertragtasche

Anfang der 60er-Jahre wurde mit der Gratisabgabe von Papiertragtaschen in den Läden begonnen. Die Klotzbodenbeutelmaschine erlaubte die Produktion einer selbst stehenden Tasche, welche rationell und zu einem günstigen Preis hergestellt werden konnte. Ein Traggriff-Aggregat ermöglichte in einem zweiten Arbeitsgang das Anbringen von Papierträgern. Bald schon erkannten Werbeleute, dass sich die glatten Seiten der Tragtaschen optimal für Produkte-Werbung eigneten. Damit begann der Siegeszug der Papiertragtaschen. Den Technikern im Betrieb gelang es, eine Maschine derart umzubauen, dass Taschen von maximal 22x10x28 cm fabriziert werden konnten. Im einschichtigen Betrieb konnten so mit sechs bis sieben Personen ca. 25'000 Taschen pro Tag produziert werden. Jedoch eröffneten sich auch für die Maschinenhersteller neue Märkte. Es wurden Maschinen angeboten, welche die Herstellung von grösseren For-

maten erlaubten und bedeutend schneller arbeiteten. Auch die Traggriff-Aggregate wurden verbessert. Taschen mit 26 cm Breite wurden von den Grossverteilern als Normtasche bezeichnet. Mit der bisherigen Maschine war die Firma jedoch nicht in der Lage, diese Tasche anzubieten. Nun musste entschieden werden, ob das Papiertragtaschengeschäft aufgegeben werden sollte, die herkömmliche 22 cm Tasche beibehalten oder eine Anlage angeschafft werden sollte, die die Normtasche herstellen konnte und zugleich wesentlich schneller lief. Der Entschluss musste gut überdacht werden, denn zu dieser Zeit wurde das alte Bürogebäude durch einen neuen, grosszügigen Verwaltungs- und Fabrikationstrakt ersetzt, um auch für die sich schnell entwickelnde Kunststoff-Verarbeitung gerüstet zu sein.



1969 fiel der Entscheid zugunsten der neuen Maschine. Mit nur vier Personen konnte nun je nach Format 50 – 70'000 Taschen pro Tag fabriziert und der Henkel im gleichen Arbeitsgang gefertigt werden. Die Rezession in den 70-er Jahren bremste den Tragtaschenboom von einem Tag auf den andern. 1972 beschloss die Migros, die Taschen nicht mehr gratis abzugeben. Andere Grossverteilern folgten dem Beispiel. In der Schweiz ging der Umsatz schlagartig auf 25% zurück. Nach diesem Tief, begann das Papiertragtaschengeschäft dank gewachsenem ökologischen Bewusstsein und dank Promotion jedoch wieder anzuziehen. Zudem hatten sich die Endverbraucher an die Bezahlung der Tragtaschen gewöhnt.

Der Kunststoff

In den 60-er Jahren erwuchs dem Papier ernsthafte Konkurrenz durch das Cellophan. Klotzbodenbeutel aus Cellophan ermöglichten, wie schon erwähnt, die bessere Präsentation von Lebensmitteln. Mit Verbundfolien und beschichtetem Papier versuchte die Firma Byland im Geschäft zu bleiben, doch liessen sich die gesuchten Grossauflagen nicht finden. Zu viele Abfüller verwendeten bereits Anlagen, die ab Rolle arbeiteten und keine Beutel mehr benötigten. Kunststoff, genauer gesagt Polyethylen (Poly) begann billig zu werden. Zudem war er neu, glänzend attraktiv und wiederverwertbar. Eine gründliche Marktanalyse veranlasste die Geschäftsleitung, 1966 ins Kunststoffgeschäft einzusteigen, wobei sie sich auf die Herstellung von Tragtaschen beschränkte. Von der neuen Ausrichtung begeistert, wurde beschlossen, das vielseitigste Angebot an Poly-Tragtaschen zu führen. Das Sortiment umfasste die Tasche mit ausgestanztem Handgriff, die Tasche mit Steg und Griffbügel, die Tasche mit Textil-Regenschutzkappe, die Tasche mit flexibler Schlaufe und die patentierte Zweiweg-Kehrichttasche. Bereits acht Jahre nach Inbetriebnahme betrug der Anteil der Kunststoffverarbeitung 40 % des Umsatzes und die Firma beschäftigte rund 70 MitarbeiterInnen. Um der erweiterten Produktion gerecht zu werden, wurde Anfang der siebziger Jahre die 2500 qm grosse Hornerhalle gebaut sowie die bestehende Bahnhofhalle auf 1000 qm erweitert.

Fortschreitende Technik

Die Drucktechnik erlebte in den folgenden Jahren eine grundlegende Innovation. Wurden bis anhin die Verpackungen mit einfachen Schriftzügen versehen, verlangte der Markt nun, dass vierfarbig aufgelöste, fotoähnliche Sujets mit zusätzlich definierten Farben für das Firmenlogo zu drucken seien. Die Firma Byland investierte mutig in diese neue Technologie und erwarb eine teure Sechsfarben-Zentralzylinder-Druckmaschine. Dadurch erlangte sie erneut eine marktführende Position im Flexodruck.

Just in time

Anfang der neunziger Jahre beherrschte das Schlagwort „just in time“ den Weltmarkt, welches auch die Schweiz erfasste. Dies bedeutete für die Hersteller, dass sie die Lagerhaltung und -bewirtschaftung für ihre Kunden übernehmen mussten. Die Firma Byland agierte frühzeitig und schuf mit dem Bau der „Halle 92“ zusätzliche Lagerkapazitäten von ca. 3500 qm. Dadurch gelang es der Firma, die Kunden an sich zu binden. Die Kunden waren jedoch nicht bereit, für diese Zusatzleistungen aufzukommen.

Konzentration von Einkaufspotenzial

Die beginnende Globalisierung hatte zur Folge, dass sich auch langjährige Kunden zu einem Zusammenschluss gezwungen sahen. Anfang der 90-er Jahre verkaufte die Firma Byland ihre Produkte z.B. an ca. 25 unabhängige Genossenschaften eines Grossabnehmers. Innerhalb eines Jahrzehnts wurde der Einkauf auf eine zentrale Stelle reduziert. Dies bedeutete zum einen, dass der Grossabnehmer nun für die europäische Konkurrenz viel interessanter wurde. Zum anderen stellte sich die Frage ob bei Erhalt eines nun vielfach bedeutenderen Auftrages die Firma mit ihrer Grösse überhaupt in der Lage sei, diesen zu bewältigen. Die zentrale Frage war jedoch die Risikobewertung bei Nichterhalt eines Auftrages. Wie konnten dann die Maschinen ausgelastet respektive die MitarbeiterInnen beschäftigt werden?

Der geordnete Rückzug vom Markt

Im Zusammenhang mit dieser gewaltigen Strukturveränderung des Marktes stand die Firma Byland vor einer weiteren Entscheidung. Entweder grosse Investitionen in den sich rasant entwickelnden Druckbereich zu tätigen, mit dem jedoch die Zukunft des Betriebes keinesfalls gesichert war, oder sich geordnet vom Markt zurückziehen. Die Geschäftsleitung fasste schliesslich den schweren Entscheid, sich zurückzuziehen. Durch diese Massnahme hatten die Mitarbeitenden ein Jahr Zeit, sich auf die neue Situation einzustellen. 2002 ging eine 77-jährige Firmengeschichte in Hendschiken zu Ende.

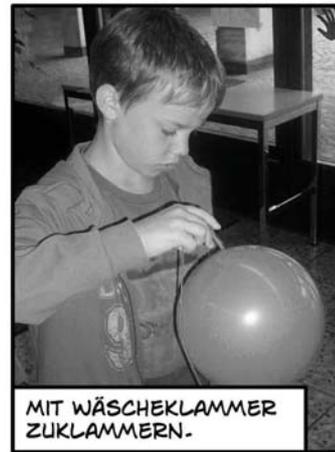
LUFT, 2./ 3. PRIMARKLASSE!

EXPERIMENTIEREN MIT LUFT.

IM ERSTEN QUARTAL BESCHÄFTIGTEN WIR UNS MIT DEM THEMA LUFT. WIR EXPERIMENTIERTEN UND KREIERTEN... NATÜRLICH MUSSTEN WIR MANCHMAL AUCH LESEN UND RECHNEN. HIER MACHEN WIR EINEN VERSUCH ZUM LUFTANTRIEB.



LUFTBALLON AUFBLASEN.



MIT WÄSCHEKLAMMER ZUKLAMMERN.



STROHHALM AN DER SCHNUR AUFFÄDELN. STROHHALM AN DEN BALLON KLEBEN.



SCHNUR STRAFF- UND BALLON FESTHALTEN.

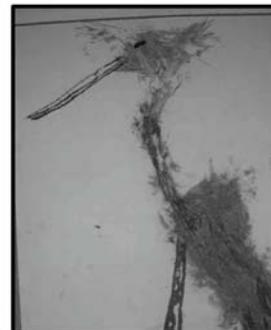


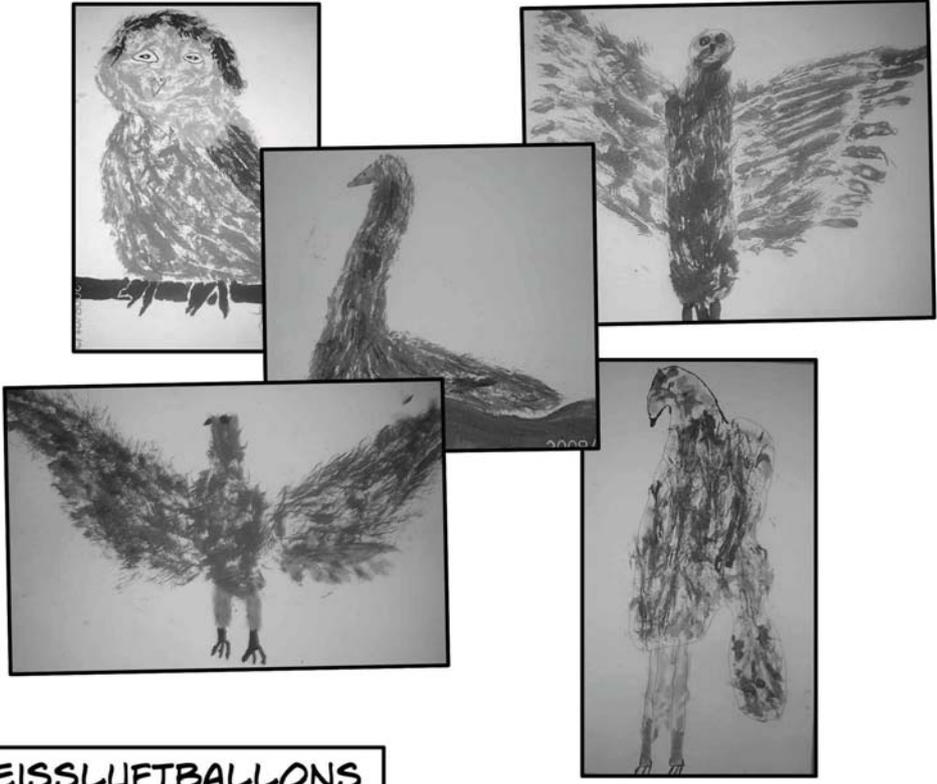
DEN BALLON LOSLASSEN.

VÖGEL GESTALTEN



WIR BEOBACHTETEN VÖGEL UND SKIZZIERTEN SIE. MIT DRÜCK- UND FEDERTECHNIK STELLTEN WIR GROSSE, FARBIGE BILDER HER.





HEISSLUFTBALLONS



PERSONENPORTRAIT

Anita Schär-Schmid

(LK) Die goldene Herbstsonne leuchtet mir den Weg Richtung Schmittengässli Nummer drei, Standort des Bauernhofes der Familie Schär-Schmid. Es ist ein herrlicher Tag Ende Oktober, die Luft ist frisch und klar – so rein, wie sie es nur im Herbst zu sein vermag.

Gespannt radle ich den ansteigenden Weg entlang und bin mir nicht ganz sicher, was mich am Zielort erwarten wird. Dieses flauere Gefühl der Ungewissheit kenne ich mittlerweile nur zu gut, denn es begleitet mich an jedes Interview.

Vorsichtig klopfe ich an die Eingangstüre (ich habe einfach keine Klingel gefunden!) – die Treppenstufen sind mit hübschen Zierkürbissen geschmückt, als ein kleiner Blondschoopf mir die Türe öffnet mit den Worten: „Chasch eifach ine cho. Wäisch, s'Mami isch dobe.“

Im Wohnzimmer begrüsst mich Anita Schär herzlich – während sie einer kurzen Tätigkeit nachgeht, unterhalte ich mich mit Kim, dem süssen Fratz, der mich vorhin eintreten liess: „Hött simmer im Wald gsii mitem Chindsgi“, erzählt sie aufgeregt.

„Und was händ ihr denn det gmacht?“, frage ich sie. „Mir sind go füüre!“, kommt prompt die Antwort zurück, als ob diese doch wohl klar auf der Hand läge. Ihre Augen glitzern und ich muss an meine eigene Chindsgi-Zeit in Hendschiken zurück denken und an die Waldausflüge, die einem damals immer so magisch und beinahe verzaubert erschienen.

Mittlerweile sitze ich Anita Schär vis-à-vis im gemütlichen Wohnzimmer. Die beiden Mädchen sitzen unweit von uns und basteln. Man fühlt sich sofort wohl bei Familie Schär – es wird viel gelacht und man spürt, dass in diesem Haus eine Menge Harmonie und Zufriedenheit herrscht.

Zufrieden sein und zufrieden bleiben ist auch einer der grössten Wünsche von Anita. Sie geniesst ihr Leben und ist glücklich, so wie es ist. Ihr ist es wichtig, den Augenblick zu leben und voll auszuschöpfen, das Leben mit jeder Faser des Körpers zu spüren. Sie denkt nicht oft an die Zukunft, denn sie ist ein Mensch, der im Jetzt lebt. Träumereien („eine Reise nach Kanada wäre natürlich

nicht schlecht...“) hat sie schon – doch versucht sie sich vollends auf die Gegenwart zu konzentrieren.

So beschreibt sie sich selbst auch als zufrieden, ausgeglichen und unkompliziert. Apropos unkompliziert: Ihr war der Umgang mit Männern schon immer lieber als das Zusammensein mit einer Horde Frauen. „Männer sind einfach unkomplizierter“, findet sie. Allerdings verbrachte sie eine ihrer glücklichsten Zeiten in einem Reitlager – ausschliesslich mit Mädchen.

Schon als Kind träumte sie davon, einmal den elterlichen Hof zu übernehmen. Sie wuchs gemeinsam mit fünf Schwestern in Hendschiken auf und absolvierte hier ihre Primarschulzeit. Ihre Kindheit war glücklich, unbeschwert. Draussen spielen, am Fluss plantschen, unter freiem Himmel übernachten – nur ein paar von vielen



sonnigen Erinnerungen, die ihr in den Sinn kommen zum Stichwort „Kindheit“.

Ihr späterer schulischer Weg führte sie an die Sekundarschule und nach deren Abschluss wählte sie eine Landwirtschaftslehre. Diese Lehrlingszeit beschreibt Anita als eine für sie unvergessliche Zeit, an die sie mit einem Lächeln zurück denkt. Sie genoss diesen Lebensabschnitt – wahrscheinlich auch deshalb, weil sie mit dieser Ausbildung ihrem Kindheitstraum ein Stück näher kam. Drei der sechs Schwestern wollten zu Beginn den familieneigenen Betrieb übernehmen, doch gingen sie schlussendlich andere berufliche Wege - und so war es Anita, die den Hof zu bewirtschaften begann und dies noch immer mit Herzblut tut.

Die Tiere und die Natur sind zwei wichtige Konstanten in Anitas Leben. Bei ausgedehnten Waldausflügen auf dem Pferderücken kann sie wunderbar vom stressigen und arbeitslastigen Alltag abschalten – genauso entspannen und in sich kehren kann sie beim Melken ihrer Kühe. Ist sie einmal im Ausland unterwegs, vermisst sie ihre Tiere stets als erstes. Und so ist es auch verständlich, dass Anita heute wohl am ehesten Tierärztin wäre, würde sie nicht einen landwirtschaftlichen Betrieb führen.

Doch ist es falsch, Anita ausschliesslich als Landwirtin zu bezeichnen, denn sie führt nach eigenen Angaben „etwa zehn verschiedene Berufe“ aus. Deshalb ist sie auch so stolz auf die Tatsache, dass sie Familie und Beruf so wunderbar unter einen Hut bringt und beides miteinander vereinen kann. Manchmal müssen die Kinder zurückstecken – sie können sich zum Beispiel keine Freizeitbeschäftigung aussuchen, für die man weite Wege zurücklegen muss. Dies ist aber gar nicht so tragisch - die Kinder lernen dafür einiges über den Umgang mit Tieren und der Natur von ihrer Mutter. Für Anita ist es wichtig, dass ihre Kinder ein gesundes Mass an Selbständigkeit erwerben: Sie sollen für sich selbst sorgen und auf eigenen Beinen stehen können.

Während des gesamten Interviews bleiben die beiden Schär-Mädchen bei uns in der Stube – Kim murmelt ab

und zu: „Ich wüsst scho, was ich do würd antworte. Aber ich säg's jetzt ned...“ Ich muss grinsen und denke mir: Was für eine sympathische Familie!

Ich bedanke mich herzlich bei Anita Schär-Schmied, für dieses offene und herzliche Interview und wünsche Ihnen allen, liebe Leser, eine goldene Herbstzeit!

Immer eine Spur engagierter!

Seit 1868 stehen wir als «HYPI» für Fachkompetenz, absolute Diskretion, Sicherheit, Fairness und Zuverlässigkeit. So auch bei unseren vielseitigen Engagements in Kultur und Sport.

Vertrauen verbindet.



Hypothekarbank
Lenzburg

www.hbl.ch

AUS DER SCHULPFLEGE

Zwei engagierte Schulpflegemitglieder gesucht

Wie Sie bereits dem Bezirksanzeiger und der Aargauer Zeitung entnehmen konnten, haben Markus Küng und Karin Frey ihren Rücktritt aus der Schulpflege eingereicht.

Der Gemeinderat hat den Termin für die Ersatzwahl von zwei Mitgliedern der Schulpflege Henschiken auf Sonntag, 28. November 2010 festgesetzt. Für eine stille Wahl hätten neue Schulpflegemitglieder bis am 1. Oktober 2010 bei der Gemeinde angemeldet werden sollen. Da sich bis zu diesem Zeitpunkt niemand zur Verfügung stellte, kann am 28. November 2010 jede stimmberechtigte Person mit Wohnsitz in Henschiken Stimmen erhalten.

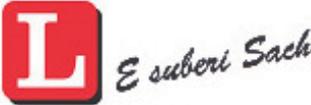
Es wurden einige Personen angefragt, ob sie sich eine Mitwirkung in diesem Gremium vorstellen könnten. Es ist aber weder dem Gemeinderat noch der Schulpflege möglich, alle in Henschiken wohnhaften Personen persönlich anzusprechen und deshalb sind wir auf die Meldung interessierter Personen dringend angewiesen. Die Sicherstellung der Meinungsvielfalt im Gremium und die anstehenden Arbeiten erfordern es, die Vakanzen zu besetzen. Willkommen sind sowohl jüngere wie auch ältere

Personen, die gewillt sind, ihre Meinungen und Ideen zu vertreten, aber auch Offenheit für andere Sichtweisen mitbringen.

Die Schulpflege sucht deshalb immer noch als Ersatzmitglieder Persönlichkeiten, die bereit sind, in einem engagierten Team mitzuarbeiten, die Verantwortung für unsere Schule mitzutragen und an ihrer Weiterentwicklung mitzuwirken. Interessierte Kandidaten und Kandidatinnen sind gebeten, sich bei der Schulpflege, beim Gemeinderat oder der Gemeindekanzlei zu melden. Die Schulpflege gibt gerne Auskunft über die interessante und herausfordernde Tätigkeit in diesem Amt. Die verbleibenden Schulpflegemitglieder würden sich sehr über neue Mitglieder und deren Unterstützung freuen.

Die Schulpflege dankt Markus Küng und Karin Frey bereits heute herzlich, für ihren Einsatz zum Wohle unserer Schule.

Schulpflege Henschiken



Lüpold AG, Reinigungsdienst
Hübelweg 17, 5103 Märlikon
Telefon 0628 870 870
www.luepold.ch

- **Ablaufentstopfung**
- **Kanalarreinigung**
- **Kanalfestsehen**
- **Schachtentleerung**
- **Trockensaugen**
- **Strassen/Arealreinigung**
- **Kiesabsaugen**
- **Flachdachbekiesung**

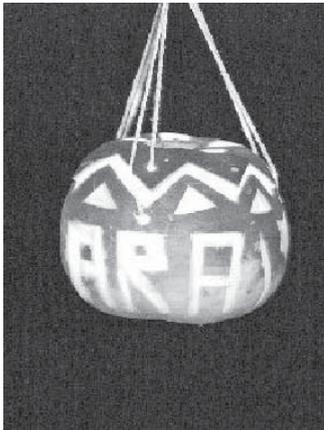


Parkplatz ohne Umweg.
Bei uns parken Sie direkt vor der Haustüre. Und auf Wunsch bringen wir Ihnen Ihr Medikament sogar direkt nach Hause.

apotheke mühlehof dr. markus hellmüller
bahnhofstrasse 23, 5605 dottikon
tel 056 624 14 24, fax 056 624 14 25
8.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 / Sa 8.00 – 16.00

Räbeliechli – Umzug

Am Donnerstag, 11. November 2010 um 18:00 Uhr findet der Räbeliechli – Umzug statt. Besammlung 17:45 Uhr auf dem Schulhausplatz. Route wie bisher. Während des Umzugs bleibt die Strassenbeleuchtung ausgeschaltet! Alle Kinder von Hendschiken sind herzlich eingeladen. Die teilnehmenden Kinder freuen sich über Besuch am Strassenrand.



Weihnachtsfeier

Am Mittwoch, 22. Dezember 2010 um 19:00 Uhr findet die Weihnachtsfeier der Primarschule statt. Die gesamte Schule wird ein Weihnachtsspiel aufführen und wir würden uns über viele Besucher sehr freuen. Reservieren sie sich heute schon dieses spezielle Datum!



Mit uns treffen Sie den Nagel auf den Kopf...

Zimmerei | Innenausbau | Altbausanierungen
Neu- und Umbauten | Dachfenster
Treppen | Klein- und Flickarbeiten

Rufen Sie an und verlangen eine unverbindliche Offerte.

seit 1989
M. Häusermann 

5703 Seon / 5704 Egliswil
Tel. 062 775 10 40 / 079 568 27 08
www.mhausermann.ch



Theo Michel GmbH
h m u Sanitär Heizung Spenglerei

Mitteldorfstrasse 5 Telefon 056 624 20 86
CH-5605 Dottikon michel-dottikon@bluewin.ch

Unsere Qualität – Ihr Gewinn

AUS DEN VEREINEN

Turnverein

Turnfahrt Aletschgletscher 25.-26.9.2010

Am Samstag um 7.15 Uhr besammelten wir uns am Bahnhof Henschiken und nahmen kurze Zeit darauf unseren ersten Zug in Richtung Aletschgletscher. Gut gelaunt und mit grosser Vorfreude kamen wir um ca. 12.30 Uhr in Fiesch an.

Aufgrund des schlechten Wetters wechselten wir vom Gutwetterprogramm, einer kurzen Wanderung, auf das Schlechtwetterprogramm, einen Hallenbadbesuch. Dieser fiel aufgrund der Öffnungszeiten leider auch ins Wasser. Danach entschieden wir uns, mit der Bergbahn Richtung Hotel zu fahren, wo wir vom Schnee überrascht wurden.

Wir richteten uns im Hotel Alpin ein, wo wir uns mit einer „heissen Schoggi“ oder einem „Holdrio“ während eines Kartenspiels aufwärmten. Um 15.00 Uhr ging es ab in den Wellnessbereich, wo ein Whirlpool, eine Entspannungskammer, eine Sauna und ein Kaltwasserbecken zur Verfügung standen. Es war jedoch nicht besonders entspannend, weil es wegen der Grösse des Vereins zu Platzproblemen kam.

Da diese Wellnessoase mit einer Aussentür verbunden war, liessen wir es uns nicht nehmen, mit den Badehosen



im Schnee einmal um das Hotel zu rennen. Nach dieser Aktion kannten uns alle. ☺

Um 19.00 Uhr war Racletteessen angesagt. Wir fuhren mit der Gondel auf das Eggishorn, wo wir in einer kleinen abgelegenen Berghütte ein feines Walliserraclette assen, natürlich mit einem guten Glas Weisswein dazu. Um 20.30 Uhr fuhr unsere Gondel wieder zurück. Nach einem Schlummertrunk ging es langsam aber sicher in die Federn.

Um 7.30 Uhr stärkten wir uns bei einem ausgiebigen Frühstück für die Wanderung. Bis um 8.30 hatten wir Zeit, unsere Sachen zu packen und auszuchecken. Danach ging die grosse Gletscherwanderung los.

Nachdem sich unser Bergführer vorgestellt hatte, ging es Richtung Gletscher. Nach einem Fussmarsch von eineinhalb Stunden bei schlechter Sicht im Nebel, wanderten wir durch einen ca. einen Kilometer langen, dunklen Felstunnel zur „Gletscherstobe“. Dort legten wir eine kleine Pause ein, bei der wir uns mit einer heissen Schokolade oder Kaffee aufwärmen konnten. Danach wurde jeder mit einem „Gstättli“ ausgerüstet. Nach wenigen Schritten sahen wir auch schon einen Teil der Pracht des Aletschgletschers. Je näher wir an den Gletscher heran kamen, desto sonniger wurde es. Wenige Schritte vor dem Gletscher wurden wir aneinander geseilt und erfuhren noch etwas über die Geschichte des Gletschers. Jetzt war es soweit: die ersten Schritte auf dem Gletscher waren getan und das Wetter war super. Der Aletschgletscher war mit ein paar Zentimetern Schnee überdeckt, deshalb mussten wir gut darauf achten, wo wir hintraten, denn es hatte viele Gletscherspalten und auf dem Ewigen Eis war es sehr rutschig. Der eine oder andere fiel mal hin oder war mit einem Bein schon in der Gletscherspalte. Nach der Hälfte der Wanderung legten wir einen Halt ein, bei dem wir Gelegenheit hatten, Fotos zu schiessen.

Vom Bergführer erfuhren wir noch mehr über den Aletschgletscher und das Aletschgebiet. Anschliessend trafen wir wieder den Rückweg an. Nach einigen Stürzen führte uns unser erfahrener Bergführer unverletzt und vollzählig auf den steinigen Boden zurück. Nachdem uns unsere „Seilverbindung“ wieder abgenommen worden war, ging es zurück in die „Gletscherstobe“. Dort legten wir unsere Kletterausrüstung ab und stärkten uns mit einem Mittagessen, bevor wir wieder zurück durch den Tunnel wanderten und uns auf die letzte Etappe machten. Leider war es nach dem Tunnel wieder neblig. Erschöpft im Hotel angekommen, erwartete uns ein klei-



ner Apéro. Wir verabschiedeten uns vom Bergführer und den Angestellten des Hotels und machten uns auf den Heimweg. Zuerst mit der Gondel ins Tal und dann mit dem Zug zurück nach Hause. Nach einer lustigen Zugfahrt, mit einem witzigen Kondukteur, kamen wir wieder in unser geliebtes Hendschiken zurück. Wir verabschiedeten uns und gingen nach Hause, wo wir unser spannendes und anstrengendes Wochenende ausklingen liessen.

Marcel und Tobias Koch

Typisch
Händschike

Turnerabend 2010 Hendschiken

Freitag 5. + Samstag 6. November - 20:15 Uhr
Festwirtschaft ab 18:30 Uhr
Nach der Vorstellung: Tanz mit «Herby»
Barbetrieb ab 22:00 Uhr (ab 16 Jahren)
Tombola + Kaffeestube

TREFF - ●

Restaurant Jägerstübli

Riesen-Cordon-Bleu
Die Spezialität des Hauses

Samstag und Sonntag geschlossen

Rolf Lüscher, Hauptstrasse 12, Hendschiken
Telefon 062 891 21 85

Damenriege in luftiger Höhe

Am Sonntagmorgen, 19. September 2010, trafen sich zehn gut gelaunte Turnerinnen am Bahnhof in Henschiken. Mit dem Zug fuhren wir nach Gränichen, von wo aus wir zu Fuss ins Wirtshaus Rütihof spazierten. Nach einer kleinen Stärkung hiess es Klettergästli, Karabiner und Helm fassen und unser Abenteuer im Waldseilgarten konnte beginnen. Nach einer kurzen Instruktion durften wir uns auf die Bäume wagen. Zum Teil noch etwas unsicher und mit einem mulmigen Gefühl im Magen, machten wir uns auf den Weg durch den ersten Parcours. Mit etwas Mut, Geschicklichkeit und Kraft galt es sich in luftiger Höhe von Baum zu Baum über verschiedenste Hindernisse fortzubewegen. Wir balancierten über Seile, Leitern, wacklige Holzstämme, hängende Autopneus, etc. Von Parcours zu Parcours galt es schwierigere Aufgaben zu bewältigen, aber mit ein paar kleinen Tricks und ein wenig schummeln meisterten wir auch diese Aufgaben. Die Zeit verging wie im Fluge und nach drei absolvierten Parcours war unsere Zeit im Waldseilpark auch schon abgelaufen. Gemeinsam machten wir uns auf, eine Grillstelle zu suchen, wo wir noch den Rest des Nachmittages

zusammen genossen, bevor wir schon bald wieder unsere Rückreise nach Henschiken antraten. Es war ein lustiger und erlebnisreicher Tag und eines ist klar: Höhenangst hat von uns nach diesem Tag sicher niemand mehr.

Karin Häusler

Jugitag 2010 – als grün dominierte

Das Gras ist noch feucht vom morgendlichen Tau. Der erste Herbstnebel hat die Kinder und Jugendlichen aus Henschiken ins benachbarte Lenzburg begleitet. Auf den Spielfeldern neben der Mehrzweckhalle ist alles parat und Schloss Lenzburg thront als erster Zuschauer weit über der Stadt und scheint still das Ganze zu beobachten. Doch um neun Uhr an diesem Sonntagmorgen ist es fertig mit der Stille: ein Pfiff und die Wettkämpfe um die Podestplätze haben begonnen. Mädchenriegen und Knabenjugis aus dem gesamten Kreis Lenzburg haben sich in den letzten Wochen vorbereitet und je nach Jahrgang entweder Jäger-, Linien- oder Minivolleyball trainiert. Auch die Henschiker Kinder und Jugendlichen haben auf diesen Tag hingefiebert und sich vorbereitet. An diesem Wochenende vom 11. und 12. September 2010 konnten sie zeigen wieviel Energie in ihnen steckt. Bereits am Samstag ging es für einige mit Leichtathletikdisziplinen im Einzelwettkampf los. Der Sonntag war für die Spiele reserviert. Über den ganzen Morgen verteilt wurde gespielt, gewonnen, verloren, gelacht und alles immer in Begleitung der schönen Herbstsonne die kräftig scheinen mochte. Als um die Mittagszeit die Mägen knurrten, stand die Mehrzweckhalle offen mit genügend Platz für alle Kinder, Jugileiter und Schiedsrichter. Das feine Essen hat allen geschmeckt und nach einer klei-



nen Pause waren alle wieder gestärkt für die Rangspiele und die Pendelstafette am Nachmittag. Der Sonnenhut war als Schattenspender willkommen und das eine oder andere Glace diente der Abkühlung. Die mitgereisten Fans, d.h. Eltern, Grosis, Opas, Gottis und Göttis jubelten lautstark am Spielfeldrand, wenn ihr kleiner Star ein Punkt zum Sieg beizutragen konnte. Diese Unterstützung war Gold wert und wer weiss, vielleicht war es der entscheidende Ansporn für die ganze Mannschaft. Wie weit es gereicht hat zeigte sich am Rangverlesen und eines war ganz klar: Grün dominierte! Die grünen Shirts der Mädchen- und Knabenriege aus Hendschiken waren häufiger Gast auf dem Siegereppchen und dies sind die Erfolge des Hendschiker Nachwuchses:

Leichtathletik Knaben:

Kat. A

1. Platz, Klein Patrick
2. Platz, Hess Adrian

Kat. B

2. Platz, Küng Pascal

Kat. C

3. Platz, Berli Dennis

Fitness Knaben:

Kat. D

3. Platz, Pieren Andri

Kat. E

1. Platz, Rieser Luca
3. Platz, Bertschinger Jonas

Pendelstafette Samstag:

1. Platz, Kat. A Knaben
1. Platz, Kat. C Knaben

Linienball Sonntag:

1. Platz Kat. B Knaben
1. Platz Kat. C Mädchen
1. Platz Kat. C Knaben

Pendelstafette Sonntag:

2. Platz Kat. A Knaben

Herzliche Gratulation!

Voller Stolz, aber auch ein bisschen (nur ein bisschen) müde von dem spannenden Tag machten sich alle wieder auf den Heimweg. Und eines ist klar: am Jugitag im nächsten Mai versuchen alle wieder an die Erfolge anzuknüpfen und werden ihr Bestes geben. Die kleinen Helden aus Hendschiken!

Weitere Fotos befinden sich auf der Homepage der turnenden Vereine Hendschiken www.stvhendschiken.ch

Cornelia Schwaller



Herbstzeit = Reisezeit

Am 25./26. September war das Ziel für unsere „Handtäschlireise“ der Schwarzwald, genauer gesagt Saigerhöf oberhalb Titisee. 14 Frauen trafen sich am Samstagmorgen beim Bahnhof Hendschiken und verreisten, in der Hoffnung, die Sonne zu finden. Petrus hatte kein Erbarmen und liess es den ganzen Samstag in Strömen regnen. Im Hotel angekommen, versuchten wir einen Termin zum Wellnesen zu ergattern, aber dieselbe Idee hatten noch viele andere und so blieb es beim Baden im Hallenbad, oder beim Schwitzen in der Sauna. Grosse Freude dann am Sonntag, blauer Himmel. Nach dem Frühstück erreichten wir zu Fuss Titisee, wo wir eine Mini-kreuzfahrt auf dem See erlebten. Bis zu unserer Rückfahrt in die Schweiz verbrachten wir die restliche Zeit, wie sie Frauen halt so verbringen: mit „Lädele“ und „Käfele“. Trotz des Wetterpechs vom Samstag verbrachten wir zwei gesellige Tage.

Ruth Frei



Männerriege Reise 2010

Ein paar Regentropfen sollen unseren Start in Hendschiken nicht verderben. Auch die vom Kondukteur verlangten Fahrausweise, welche bei zwei Teilnehmern immer noch zuhause liegen, bringen diese bloss vorübergehend in Verlegenheit. Der strömende Regen in Zweisimmen kann uns die gute Stimmung nicht verderben. Das Hotel liegt gleich gegenüber des Bahnhofes. Eine ungeplante, stündige Kaffeepause bringt uns auf die Idee für ein neues Tagesprogramm. In Schönried hat unser Reiseleiter eine geräumige Unterkunft und in der unteren Wohnung wohnt ein Weinhändler. Exzellenter Bergkäse, Brot und weisser Yvorne lässt die Sonne scheinen und tatsächlich, nach ein paar Flaschen lässt die Sonne die gewaschene Umgebung von Schönried, Saanenmöser und Gstaad leuchten. Jetzt herrscht Aufbruchsstimmung. Wir wandern entlang der kleinen Simme zurück in unser Hotel nach Zweisimmen.



Das Tagesziel vom Samstag ist der Rocher de Naye. Wegen Nebels und nassen Felsen kann der Aufstieg nicht durch die Tunnel-Variante erfolgen. Unser Reiseleiter entscheidet, mit der Bahn bis an die Endstation zu fahren. Auf dem Rocher sind sodann ein paar kurze Spaziergänge im Nebel die einzigen Freiluft-Aktivitäten. Beim Abstieg zu Fuss vom Jaman-Pass nach Les Cases wird das Wetter immer besser. Die Montreux-Oberland-Bahn bringt uns zurück nach Zweisimmen. Am Morgen für die Hinfahrt durften wir die Pullmann-Wagen benutzen, am Abend dann ganz gewöhnliche, nicht mehr so fein gepolsterte Wagen.

Der erste und auch der zweite Abend gehen mit einem Besuch an der Bar, mit Jassen und ernsten aber auch lockeren Gesprächen vorbei wie im Fluge. Man ist sich bewusst, dass am Sonntag das Schönwetter-Programm durchgeführt werden kann. Das heisst auch zu „guter“ Stunde aus den Federn. Jeder von uns hat ein Ein- oder Zweibettzimmer zur alleinigen Benutzung, wodurch jeder

sein Morgentempo selbst bestimmen kann.

Nach der Bahnfahrt auf den Rellerigrat erzählt uns der Reiseleiter wie schon während der vergangenen Tage viel Wissenswertes über Umgebung, Berge, Leute, Geschichte und Brauchtümer. An dieser Stelle bereits ein herzliches Dankeschön und Kompliment an Walti Gfeller für die interessante Gestaltung unserer Reise. Ihm ist es schliesslich zu verdanken, dass wir die am Freitag verschobene Tour über Hugeligrat und Hundsrügg zum Sparemoos nachholen können. Es muss zügig marschiert werden, damit das Bier im Sparemoos nicht warm wird. Einer von uns hat sich dort eines zu wenig genehmigt, denn bei der Trottifahrt nach Zweisimmen erwähnt er mehrmals: „I han e Schiss e de Hose!“ Mit einem kurzen Kleiderwechsel im Hotel ist wohl auch dieses Problem gelöst. Gleich gegenüber unserer Unterkunft wartet bereits die BLS, welche uns durchs Simmental zurück nach Spiez und die SBB weiter nach Hendschiken bringt.

Herbert Flück



AUS DER VERWALTUNG

Wahlankündigung - Ersatzwahl eines Mitglieds des Gemeinderates, 1. Wahlgang

Der Gemeinderat hat folgende Wahlordnung getroffen:

Die Wahl eines Mitglieds des Gemeinderates für den Rest der Amtsperiode 2010/2013 (Ersatzwahl für den ausscheidenden Heinz Seelhofer) findet am Sonntag, 13. Februar 2011, statt.

Die Anmeldung von Kandidatinnen bzw. Kandidaten (Wahlvorschläge) muss den Anforderungen von § 21b der Verordnung über die politischen Rechte des Kantons Aargau entsprechen. Sie sind gemäss § 29a des Gesetzes über die politischen Rechte des Kantons Aargau von mindestens 10 Stimmberechtigten des Wahlkreises Henschiken zu unterzeichnen und bei der Gemeindekanzlei bis spätestens am 58. Tag vor dem Wahltag, das heisst, bis spätestens Freitag, 17. Dezember 2010, 12.00

Uhr, einzureichen. Das erforderliche Meldeformular kann bei der Gemeindekanzlei Henschiken bezogen werden.

Im ersten Wahlgang kann jede/r in Henschiken wahlfähige Stimmberechtigte gültige Stimmen erhalten. Eine stille Wahl ist nicht möglich.

Gewählt ist im 1. Wahlgang, wer das absolute Mehr erreicht. Erreichen mehr Kandidatinnen/ Kandidaten das absolute Mehr, so sind jene mit den meisten Stimmen gewählt.

Gemeinderat Henschiken

**SCHMID**
Sägerei & Holzshop

www.schmid-holzshop.ch

**Holz für Haus
und Garten!**

Wände Täfer, Aussenschalung, Isolationsmaterial
Böden Parkett, Laminat, Kork, Massivholzböden in allen Holzarten
Garten Sichtschutzelemente, Gartenhäuser, Pergola, Pflanzentröge, Terrassenbeläge, Kinderspielgeräte, Kleintierställe
Grosses Sortiment an Befestigungsmaterial, Beschläge, Holzschutzfarben, Holz-, Span- und Sperrholzplatten
Zuschnitt alle einheimischen Holzarten bearbeitet nach Ihren Angaben

Öffnungszeiten: Mo - Fr 07.15 - 12.00 und 13.15 - 17.00 • Sa 08.00 - 12.00
Schmid AG • Sägerei & Holzshop • Aarauerstrasse 19 • 5103 Wildegg
Tel. 062 / 893 12 26 • Fax 062 / 893 11 43 • info@schmid-holzshop.ch • www.schmid-holzshop.ch

Neue Lernende auf der Verwaltung

Nachdem sehr viele gute Bewerbungen für die ausgeschriebene Lehrstelle als Kauffrau/mann eingegangen sind, hat sich die Gemeindekanzlei und der Gemeinderat nach eingehender Prüfung der Bewerbungsdossiers sowie nach mehreren Vorstellungsgesprächen für Melanie Brühlmann, wohnhaft in Boswil, entschieden. Sie wird ihre Lehre im August 2011 beginnen.

Wir heissen Melanie Brühlmann herzlich willkommen und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Grube Bühl

Der Gemeinderat informiert:

Die Grube Bühl bleibt in den Wintermonaten, d.h. vom 1. Dezember 2010 bis 28. Februar 2011 geschlossen.

Wasserzähler Selbstablesung – es ist wieder Zeit!

Die erstmalige Durchführung der Selbstablesung der Wasserzähler im vergangenen Jahr war ein voller Erfolg. Über 90% aller Wasserzähler wurden mit den entsprechenden Werten korrekt und termingerecht gemeldet. Aus diesem erfreulichen Grund wird die Selbstablesung weitergeführt.

Im November 2010 wird wiederum allen Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern bzw. den Bewohnerinnen und Bewohnern eine Meldekarte zugestellt werden. Darauf sind lediglich die Zählernummer und der Zählerstand einzutragen bzw. zu notieren. Anschliessend kann die Meldekarte der Gemeindekanzlei per Post zugestellt oder persönlich abgegeben werden. Selbstverständlich wird mit den Meldekarten auch eine Anleitung mitgeliefert, aus der hervorgeht, was, wo und wie abzulesen und einzutragen ist. Sollten Sie dennoch nicht allein zurechtkommen, fragen Sie doch einfach mal den Nachbarn,

Elektroplanung optimiert Zeit, Kosten, Nutzen

Für Neu-, Um- oder Erweiterungsbauten
sind durchdachte Lösungen gefragt,
im privaten wie im öffentlichen Bereich.
Ihr kompetenter Partner:
Josef Schmidiger, 056 619 19 19

ibw | 5610 Wohlen (AG) | www.ibw.ag

ibw
Energie persönlich



die Nachbarin. Bestimmt ist er oder sie hilfsbereit und unterstützt Sie beim Erstellen der Meldung.

Schon heute dankt der Gemeinderat Hendschiken allen Eigentümerinnen und Eigentümern, allen Bewohnerinnen und Bewohnern und auch allen Hilfspersonen, insbesondere den hilfsbereiten Nachbarinnen und Nachbarn für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Mitglieder für das Regionale Führungsorgan (RFO) Maiengrün gesucht:

Das RFO Maiengrün ist der unterstützende Führungsstab für die Gemeindebehörden bei Katastrophen, Notlagen und schweren Mangellagen, welche von den Blaulicht Organisationen (Feuerwehr, Sanität und Polizei) nicht mehr alleine bewältigt werden können. Das RFO Maiengrün organisiert sich und übt seine Fähigkeiten jeweils jährlich an 8 bis 10 Sitzungen und Übungen.

Für die Ergänzung unseres Führungsstabes suchen wir neue Mitglieder, welche bereit sind sich für den Bevölkerungsschutz zu engagieren.

Wenn Sie einige der folgenden Fragen mit ja beantworten können, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme, damit wir Ihnen die Aufgaben näher vorstellen können:

- Sie möchten sich für den Bevölkerungsschutz engagieren?
- Sie haben einen beruflichen Hintergrund in einem dieser Bereiche (Technischer/elektrischer Beruf, Feuerwehr, Polizei oder Stabsarbeit)?
- Sie sind Offizier in der Armee?
- Sie können gut mit Stresssituationen umgehen
- Sie haben Erfahrung in Krisenstäben

Für diese Funktion werden Sie in einem 2-tägigen Ausbildungskurs durch den Kantonalen Führungsstab des Kan-

ton Aargau ausgebildet. In unserer eigenen Ausbildung und Unterstützung können Sie sich in diese Aufgabe einarbeiten.

Für weitere Fragen oder Abklärungen wenden Sie sich jederzeit an den Chef RFO Maiengrün, Thomas Schiesser, per Mail oder Telefon.

(schiesser@rfo-maiengruen.ch oder unter 079 / 480 24 74)

Ein herzliches Dankeschön ...

Theres und Roland Huber (wohnhafte an der Eichhofstrasse) haben das Holzbänkli bei der Baumkapelle auf eigene Initiative instand gestellt. Der Gemeinderat bedankt sich ganz herzlich bei den beiden und hofft, dass alle, die sich darauf niederlassen, den schönen Ausblick auf unser Dorf und seine Umgebung geniessen werden.

Damit kein Unrat oder Abfall die Baumkapelle verunstaltet, wird zudem im November ein Abfalleimer aufgestellt!



Basel-Ticket: Spezialbillet zur Gexi-Eröffnung

Auf den Fahrplanwechsel vom 12. Dezember 2010 erhält das Freiamt und somit auch Hendschiken einige markante Verbesserungen im öffentlichen Verkehr. Durch das dritte Gleis zwischen Lenzburg und Hendschiken haben die Reisenden aus dem Freiamt zum Beispiel neu einen direkten Anschluss in Lenzburg auf den InterRegio nach Basel SBB. Dadurch verkürzt sich die Reisezeit um über 30 Minuten!

Die SBB stellen den Gemeinden Hendschiken, Dottikon, Dintikon, Villmergen, Wohlen, Boswil, Bünzen, Muri und Sins speziell zu diesem Anlass das sog. „Basel-Ticket“ zur Verfügung. Dieses Ticket kann ausschliesslich auf der Gemeindeverwaltung gekauft werden. Es ist 1 Tag gültig (von Montag-Sonntag, ab 8.45 Uhr, inkl. allg. Feiertage) und ist im Durchschnitt 35% günstiger als das „normale“ Billett nach Basel. So kostet die Reise Hendschiken- Basel retour (2. Klasse mit Halbtaxabo) für die Hendschiker/Innen nur noch Fr. 18.-!

Verkaufsdauer: 29. November 2010 - 31. Januar 2011

Einlösedauer: 29. November 2010 - 31. Januar 2011

Gesucht: Fotos von unserm Dorf

Liebe Hendschikerinnen und Hendschiker.

Liebe Dorfpostleserinnen und -leser.

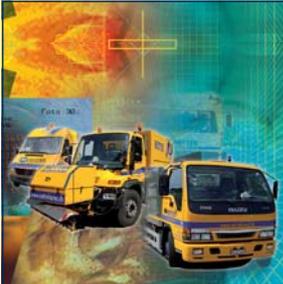
Wie Sie vielleicht schon gehört haben, wird zur Zeit an der Neugestaltung und Überarbeitung der Hendschiker Homepage gearbeitet. Sie soll übersichtlicher, moderner und noch informativer gestaltet werden, damit die Interessierten auf einfache und schnelle Art und Weise die gewünschten Informationen finden können. Doch die Seite soll die Besucherinnen und Besucher der Homepage auch optisch ansprechen und daher suchen wir schöne Aufnahmen von unserem Dorf und seinen Quartieren, vom Wald und den Wanderwegen rund um Hendschiken, von markanten Gebäuden und Punkten im Dorf, im Frühling, im Sommer, im Herbst und im Winter. Wir sind überzeugt, dass wir sehr viele talentierte Fotograf/innen im Dorf haben und freuen uns über Ihr Foto, das Sie uns für die Homepage zur Verfügung stellen.

Bitte schicken Sie das Bild bzw. die Bilder an verwaltung@hendschiken.ch oder melden Sie sich unter 062 885 50 80.

Fahrschule
R. Brunner
5605 Dottikon
079 / 300 93 34 **WIR**



Auto Motorrad Motorboot



Immer in Ihrer Nähe!
056 678 8000

ISS NOTTER
KANALSERVICE

ISS Notter Kanalservice AG
5623 Boswil
www.notterkanal.ch

Hauptübung der Regionalen Feuerwehr Maiengrün

Am Freitag 22. Oktober fand in Hendschiken die Hauptübung der Regionalen Feuerwehr Maiengrün statt.

Die beiden Übungsleiter Daniel Näf und Peter Zobrist hatten eine anspruchsvolle Einsatzübung vorbereitet.

Unter der Beobachtung von zahlreichen ZuschauerInnen aus den drei Gemeinden, sowie den Delegationen von Nachbarfeuerwehren, amtierte zum letzten Mal Bruno Anderhalden als Einsatzleiter an einer Übung. Er musste schnell reagieren, da sich noch mehrere Personen im „Brandobjekt“ befanden. Es mussten die Rettungen über die Leitern aus den oberen Stockwerken durchgeführt werden, bevor mit den eigentlichen Löscharbeiten begonnen werden konnte.

Es zeigte sich, dass dank den Übungen während des Jahres die anwesenden Feuerwehrleute mit Tempo und der notwendigen Sicherheit, die zugeteilten Aufgaben erledigten. Man kann von einem erfolgreichen Einsatz sprechen.

Nebst den Feuerwehrleuten an der Front, welche man sah, muss auch der gute Einsatz der Verkehrstruppe, welche den Schadenplatz Verkehrsfrei hielt, sowie die SanitäterInnen, welche im Hintergrund ein Verwundetennest einrichteten und die „Verletzten“ betreuten, erwähnt werden.

Die ZuschauerInnen konnten sich von IHRER motivierten Feuerwehr ein Bild machen.

Nach der Einsatzübung wurden die ZuschauerInnen zu einem gemeinsamen Apéro eingeladen, bei welchem der Kommandant Thomas Spinner die Gelegenheit wahrnahm, die folgenden Beförderungen vorzunehmen.

Zum Gefreiten: Rebekka Schlegel / Zum Korporal: Marcel Graber, Sascha Meier, René Rappo, Jürgen Ruppen, Daniela von Ah / Zum Leutnant: Jean-Marc Knobel, Ruedi Winterberger

Ebenfalls wurden drei wohlverdiente Feuerwehrkame-

raden verabschiedet, wobei der Kommandant bei jedem noch eine kleine Anekdote zu erzählen wusste.

Die Feuerwehrleute, die geladenen Gäste und die Behördenmitglieder begaben sich anschliessend zum Essen ins Restaurant Horner. Nach dem Essen wurden vom Kommandanten noch einige Infos bekannt gegeben, sowie die Kameraden erwähnt und geehrt, welche über 90% Übungsbesuch im 2010 hatten. Der Abschluss der Hauptübung fand bei Markus Hummel im Keller statt.

Ein erfolgreiches Feuerwehrjahr, welches glücklicherweise von keinen grösseren Ernstfällen gezeichnet war, fand einen gebührenden Abschluss.

Ruedi Eichenberger / überarbeitet Thomas Spinner
Feuerwehr Maiengrün



für Ihre Böden

Teppiche · Bodenbeläge · Parkett · Laminat · Kork

gehrig Bodenbeläge Seon

Gehrig Bodenbeläge · Unterdorfstrasse 65 · 5703 Seon
Telefon 062 775 02 50 · Natel 079 356 08 20 · www.gehrigseon.ch

Seniorenausflug 2010

Bei kühlem Herbstwetter trafen sich am 30. September insgesamt 63 aufgestellte Hendschiker Seniorinnen und Senioren auf dem Schulhausplatz. Nach einer kurzen Anwesenheitskontrolle fuhr der Car der Firma Peter Papis pünktlich um 10.15 Uhr los, mit Gemeinderat Alfred Suter und den beiden Lehrtöchtern, Jennifer Fleischmann und Tanja Ledergerber als Reiseleiter/innen. Dieses Jahr war eine Fahrt ins „Blaue“ angesagt.

Bei bewölktem Wetter und leider ohne jeglichen blauen Himmel ging's über die Autobahn Richtung Zürich, danach dem Obersee entlang. Von Uznach an konnte man bereits die farbenfrohe Herbstlandschaft genießen. Bei der Auffahrt nach Arvenbühl zeigte sich sogar ab und zu doch noch die Sonne.

Oben in Arvenbühl angekommen, begaben sich alle schnurstracks ins Berghaus „Arvenhöhe“, wo ein leckeres Mittagessen aufgetischt wurde. Um sich die Wartezeit zu vertreiben wurde das, von den Lehrtöchtern vorbereitete, Quiz verteilt.

Die Küche war schnell und es blieb kaum Zeit sich dem Quiz zu widmen. Denn kaum hatten alle Platz genommen, kam auch schon die Vorspeise: eine leckere Tomatencremesuppe. Danach folgte ein gemischter Salat und als Hauptspeise wurden Hackbraten mit Kartoffelstock und Gemüse serviert. Nach dem Hauptgang gab es eine kurze Verdauungspause in der man am Quiz weiterraten konnte. Zum Dessert gab es schliesslich Kaffee und Caramelköpfi.

Das Essen war fantastisch und das Quiz sorgte für zusätzliche Unterhaltung und ausreichend Gesprächsstoff.

Als die letzten Quizblätter eingesammelt waren und der Letzte satt war, begaben sich alle wieder zum Car. Pünktlich um 15.00 Uhr ging die Reise dann weiter. Inzwischen hatte es leider zu regnen begonnen. Auf der Fahrt Richtung Amden und über die Autobahn nach Pfäffikon konnten noch einmal die Herbstlandschaft und die

schönen Bergchalets bewundert werden.

Wieder im Flachland angekommen ging es dann via Muri zurück nach Hendschiken. Dort wurden die Gewinner des Quiz bekanntgegeben. Da es im ganzen vier Erstplatzierte gab, mussten die Preise ausgelost werden. Zu gewinnen gab es zwei Gutscheine vom Volg Hendschiken, einen Gutschein vom Spycher Hendschiken und für die Viertplatzierte eine ganze Schachtel frischer Dublermohrenköpfe.

Der Rest der ganzen Schar ging natürlich auch nicht leer aus: alle konnten sich noch einen Mohrenkopf schnappen. Sichtlich zufrieden traten die Seniorinnen und Senioren ihren Heimweg an und so ging der diesjährige Seniorenausflug zu Ende.

Tanja Ledergerber



HÄFELI AG LENZBURG
Transporte • Erdarbeiten • Entsorgung

062 885 0 885
www.haefeli-ag.ch

Personalausflug 2010

Am 22. September 2010 fand der alljährliche Personalausflug statt. Bei traumhaftem Wetter besammelten sich alle Teilnehmenden vor der Gemeindekanzlei. Um 13.15 Uhr wurde die aufgeweckte und bereits gespannte Truppe vom Bus, der vom Gemeindeammann persönlich gefahren wurde, abgeholt. Mit genügend Getränken ausgestattet, fuhren wir dann in die Ostschweiz nach Kaltbrunn.

In Kaltbrunn angekommen musste zuerst noch ein kurzer Fussmarsch bewältigt werden, bis wir dann an unserem Ziel, bei der Isler Konditorei-Confiserie freundlich empfangen wurden. Wir hatten nicht etwa eine unspektakuläre Firmenführung vor uns...Nein!

Am diesjährigen Personalausflug war Kreativität gefragt! Die ganze Truppe wurde nämlich für einen Tag selbst zum Conditteur! Kaum in der Backstube angekommen, hiess es Hände waschen, desinfizieren und ab in die Schürzen! Mit dem Motto „wer am Schluss nicht genug Schoggi hatte, ist selber schuld“ ging es nach einer kurzen Instruk-

tion los. Schritt für Schritt wurde uns gezeigt, wie wir aus Schokolade ein Kaffeetassli herstellen können, wie man flüssige Schokolade schnell wieder dick machen kann, oder wie man ein sogenanntes Hörnli faltet.

Nach dem kreativen Teil gab es zum Abschluss noch einen grosszügigen Apéro. Danach ging es wieder zurück in den Aargau. In Othmarsingen im Gasthaus Pflug angekommen, wartete bereits ein feines Fondue-Chinoise auf uns. Das Essen war super, und es herrschte eine gemütliche Atmosphäre.

Hatte dann auch der Letzte genug, begab man sich wieder nach draussen und verabschiedete sich. Einige machten sich zu Fuss auf den Heimweg, die Anderen bevorzugten dann doch lieber den komfortablen Bus. Diejenigen, die nach dem Fussmarsch immer noch fit waren, genehmigten sich im Jägerstübli noch einen Schlummertrunk.

Und so ging der diesjährige Personalausflug zu Ende, und wir freuen uns bereits jetzt auf den nächsten!

Tanja Ledergerber



BAUBEWILLIGUNGEN

Der Gemeinderat hat seit August 2010 folgende Baubewilligungen erteilt:

Zobrist Bruno und Ariane, Hendschiken
Neubau Einstellhalle und Abbruch von diversen Gebäuden
Hauptstrasse 2

Kuwo AG, Wohlen
Neubau 2 Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage
Hauptstrasse

HS Architektur Haus Suter AG, Birr
Neubau Einfamilienhaus mit Doppelgarage
Nussbaumweg 9

Häusler Willi, Hendschiken
Ersatz bestehende Holzheizung, Sanierung Kamin
Schwaresterstrasse 1

Obi Markus und Evelyne, Hendschiken
Neubau Mofa- und Geräteunterstand
Brüggliacher 18

Meister Ling und Andreas, Hendschiken
Anbau Wintergarten
Pfeffingerweg 4

Kiechl Nicole und Bernhard, Hendschiken
Anbau Geräteschopf
Brüggliacher 4

John Erna, Hendschiken
Überdachung offener Sitzplatz
Brüggliacher 10

Iwan Huber und Jessica Dürst, Hendschiken
Wohnungsumbau
Eichhofstrasse 9

HS Architektur Haus Suter AG, Birr
Neubau Einfamilienhaus mit Fertiggarage
Holunderweg 10



Daniel Brunner, Kundenberater **Peter Steimen, Leiter Geschäftsstelle**

Herzlich willkommen
wir sind gerne für Sie da!

Wir sind die Raiffeisenbank in Ihrer Nähe und bieten Ihnen das gesamte Leistungsangebot aus einer Hand an. Unsere Kunden profitieren von schnellen Entscheidungen und kompetenten Dienstleistungen. Wir leben die Regionalität und wollen den lokalen Verhältnissen Rechnung tragen.

Vertrauen - Kompetenz - Kundennähe

Raiffeisenbank Villmergen
Geschäftsstelle Dottikon
Telefon 056 616 90 80

RAIFFEISEN

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE LENZBURG - HENDSCHIKEN

Anlässe im November und Dezember

Das Kreative Forum und die Männergruppe laden herzlich ein zum Bazar am Samstag, 6. November, 10 – 16 Uhr im Kirchgemeindehaus Lenzburg. Aus dem Angebot: Türkranze und Frischblumengestecke, Hausschuhe aus Wollfilz, modische Handschuhe, Socken in allen Grössen, Allerlei für Kleinkinder, moderne Halsketten und anderes mehr. Ab 10 Uhr sind zum Znüni Kaffee und Gebäck sowie gefüllte Brötli im Angebot. Zum Mittagessen stehen heisser Fleischkäse oder Wienerli mit Salaten zur Auswahl. Um 11.30 Uhr und 13.30 Uhr gibt es ein spezielles Kinderprogramm mit Myriam Schläpfer. Der Reingewinn kommt der Frauenberufsschule in Ghana (Projekt von Mission 21), dem Verein Liberdade, der Schule in Recife und der Familienhilfe in Lenzburg zugute.

Zwei Abende zum Thema „Kinder in der Familie, in der Gesellschaft“: Montag, 8. November, 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Lenzburg: „Kinder begleiten“: Dr. Ursula Davatz, ehemals Oberärztin des Sozialpsychiatrischen Dienstes Königsfelden, spricht über „Familie und Gesellschaft im Wechselspiel“. Weiter werden verschiedene Angebote zur religiösen Begleitung von Kindern vorgestellt. Montag, 15. November, 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Lenzburg: „Kinder stärken“: Dr. phil. Heidi Simoni, Leiterin Marie Meierhofer-Institut für das Kind in Zürich, spricht zum Thema „Was kann die Familie zur gelingenden Entwicklung beitragen?“ Anschliessend Diskussion.

Offenes Adventssingen mit den Rymenzburger-Singers, Sonntag, 28. November um 17 Uhr im Kirchenzentrum Hendschiken. Ausklang des Abends bei einer kleinen adventlichen Stärkung.

Offene Kirche im Advent: Freitag, 3., 10. und 17. Dezember, ab 18 Uhr: Zwei Stunden Advent, zwei Stunden Zeit für stille Gedanken, feierliche Ruhe, bewusste Pause. Zwei Stunden Besinnlichkeit, bereichert durch eine kurze Geschichte, vorgelesen von einem Mitglied des Pfarrteams. Und ausserdem ein wärmendes Feuer, ein Becher Glühwein; sonst nichts. Wieviel? Einfach zwei Stunden Advent.

Seniorenweihnachtsfeier: Dienstag, 21. Dezember, 14 Uhr im Kirchenzentrum Hendschiken: Die Hendschiker Schülerinnen und Schüler führen ein Krippenspiel auf.

Offenes Weihnachtssingen mit den Lenzburger Schülern am Sonntag, 12. Dezember um 17 Uhr in der Stadtkirche

Konzert des ökumenischen Forums Kultur: Sonntag, 19. Dezember um 17 Uhr in der Katholischen Kirche Wildegg: Das Trio Alternances mit Ana Ioana Oltean (Flöte), Gwenaëlle Kobylansky-Geiser (Viola) und Eliane Koradi-Zweifel (Harfe) spielt Werke vom Barock bis heute.

Festliche Musik zum Stefanstag: Sonntag, 26. Dezember, 17 Uhr in der Stadtkirche: Wie gewohnt beschliesst das Konzert zum Stefanstag die Weihnachtsfeierlichkeiten in der Stadtkirche. Dieses Jahr ist die Lenzburger Blockflötistin Babara Graf mit ihrem Trio „coro flauto dolce“ zu Gast. Barbara Graf, Käthi Spitteler und Christine Stöckli spielen auf Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassblockflöten sowie auf der Traversflöte (barocke Holzquerflöte) und auf der modernen Querflöte Musik vom Mittelalter bis in die Barockzeit und schlagen mit pffiffigen Tanzstücken aus dem 20. Jahrhundert den Bogen bis in die Gegenwart.

An der Orgel begleitet der Grenchener Organist Albert Knechtle, der mit dem Präludium D-Dur von Dietrich Buxtehude (1637-1707) und Orgelwerken von Nicolas de Grigny (1671-1703) einen festlichen Akzent setzt.

Eintritt Fr. 20.- / Schüler, Lehrlinge und Studenten Fr. 15.- / freier Eintritt bis 16 Jahre

Informationen zu weiteren Anlässen finden Sie im Lenzburger Bezirksanzeiger und in der Zeitung „reformiert“.

Unsere Gottesdienste

Sonntag, 7. November, 10 Uhr im Kirchenzentrum Hendschiken: Reformationssonntag mit Abendmahl, Pfrn. Susanne Ziegler.

Sonntag, 14. November, 9 Uhr im Kirchenzentrum, Hendschiken: Pfr. Martin Hess, Kelleramt (Dekanats-Kanzeltausch).

Sonntag, 21. November, 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zum Ewigkeitssonntag in der Stadtkirche, mit Pfrn. Susanne Ziegler und Pfr. Olaf Wittchen. 12 Uhr Gedenkfeier für frühverstorbene Kinder mit Pfrn. Pascale Gerber-Wagen, auf dem Friedhof in Lenzburg. Die Hendschikerinnen und Hendschiker sind herzlich mit eingeladen.

Sonntag, 28. November, 1. Advent: 10 Uhr im Kirchenzentrum Hendschiken: Familien-Gottesdienst gemeinsam mit der Sonntagsschule.

Sonntag, 12. Dezember, 9 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Olaf Wittchen im Kirchenzentrum Hendschiken.

19 Uhr Taizé-Feier mit anschliessender Teilete im Kirchenzentrum Hendschiken

Freitag, 24. Dezember, 22 Uhr Christnachtfeier in der Stadtkirche mit Pfrn. Pascale Gerber-Wagen. Mitwirkung des Regionalen Jugendorchesters Lenzburg.

Samstag, 25. Dezember, 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl: Im Kirchenzentrum Hendschiken, Pfrn. Pascale Gerber-Wagen. Musik mit Turi Egger, Orgel; Daniel Polentarutti und Susanne Bürgi, Querflöten.

Freitag, 31. Dezember, Silvestergottesdienst mit Abendmahl um 17 Uhr in der Stadtkirche.

strukturen & farben erleben.



 **bossert**
maler · gipsler · gerüste

5504 othmarsingen
062 896 11 73 · www.bossertag.ch

VERANSTALTUNGEN & TERMINE

ab 01.	November	Chlauschlöpfergruppe: Chlauschlöpfe im Dorf - bis 12. Dezember	
05./06.	November	Turnende Vereine: Turnerabende	Turnhalle
11.	November	Schule Hendschiken: Räbeliechtli - Umzug	
16.	November	Ref. Kirchgemeinde: Seniorennachmittag, 14 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
19.	November	Schützengesellschaft: Absenden	Rest. Jägerstübli
20.	November	Papiersammlung	
24.	November	Gemeinde: Einwohner- und Ortsbürgerversammlung mit Rahmenprogramm	Turnhalle
26.	November	Männerriege: Chlaushock mit Frauen	
28.	November	kultur plus+: offenes Adventssingen, 17 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
01.	Dezember	Z'Morge-Team: z'Morge für alli ab 9 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
03.	Dezember	Redaktionsschluss Dorfpost	
04.	Dezember	Chlauschlöpfergruppe: Chlauschlöpferwettbewerb	
04./05.	Dezember	Chlauschlöpfergruppe: Weihnachtsmarkt mit Festwirtschaft	Turnhalle
09.	Dezember	Samichlaus	
13.	Dezember	Frauenturnverein: Weihnachtessen	
17.	Dezember	Turnverein: Schlussturnen	
21.	Dezember	Ref. Kichgemeinde: Seniorenweihnachtsfeier, 14 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
22.	Dezember	Schule Hendschiken: Dorfweihnacht	Ref. Kirchenzentrum

WIR GRATULIEREN

Die nächsten hohen Geburtstage feiern

Baumann, Klara	89 Jahre	06.11.
Meier, Olga	88 Jahre	14.12.

IHRE NEUE KÜCHE



FÜR ORGANISIERTE KÜCHEN- UND BADUMBAUTEN

inklusive Planung, Bauleitung und eingespieltem Handwerkerteam.

Kostenlose Heimberatung von Beat Badertscher

Küchen und Badezimmer
Buchenweg 4, 5605 Dottikon
056 624 30 28

KUECHE-BAD-UMBAU.CH